

A02 Janusz / Polen / Germanistik

Interaktionspartner: deutsche Dozenten

Erhebungszeitpunkt: WS 07/08

Janusz aus Polen hat ein Studienstipendium für Deutschland erhalten. Er studiert Germanistik und freut sich, dass er Gelegenheit erhält, seine deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern und eine deutsche Universität kennen zu lernen. Gegen Ende des Semesters wird er von seiner Förderorganisation zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen, um von seinen Studienerfolgen zu berichten. Als er gefragt wird, wie ihm das Studium in Deutschland gefallen habe, erzählt er, welche Seminare er besucht hat, welche Themen ihn besonders interessiert haben und welche Bücher und Texte er gelesen hat. Mit einer Bewertung der Seminare hält er sich aber auffällig zurück, und sein Bericht vermittelt insgesamt den Eindruck, dass er sich im deutschen Hochschulalltag nicht sehr wohl gefühlt hat. Erst als er direkt gefragt wird, ob er denn gute Dozenten gehabt habe, wird er deutlicher. Nein, der Unterrichtsstil seiner Dozenten habe ihm nicht gefallen. In deutschen Lehrveranstaltungen gehe es viel lockerer zu als in polnischen, deshalb halte er die polnischen Seminare insgesamt für anspruchsvoller. Die deutschen Dozenten würden mit den Studenten diskutieren und sie sogar auffordern, ihre Meinung zu sagen oder Fragen zu stellen, statt den Seminarstoff systematisch vorzutragen. In Polen müssten die Studenten sich dagegen auf das konzentrieren, was der Dozent sagt, und alles genau mitschreiben, weil der Stoff der Lehrveranstaltungen später in der Abschlussprüfung abgefragt würde.

1. Wie interpretiert Janusz das Frage- und Diskussionsverhalten deutscher Dozenten?
2. Welche wissenschaftlichen Lehr- und Lerntraditionen liegen dem interaktiven Seminarstil der Dozenten zu Grunde?